



HEILS-ARMEE

30. Juli – 6. August 2022
Ferienzentrum Waldegg,
Rickenbach BL

ALL inclusive
interkulturelles Ferienlager
für Gross und Klein

Informationen auf:
heilsarmee.ch/all-inclusive



Impressum und Kontakt

Markus und Iris Muntwiler, Gemeindeleitende Heilsarmee Zürich Zentral
Ankerstr. 31, 8004 Zürich, Tel. 044 242 53 89
Gottesdienst: jeweils 10.00 Uhr
zenti@heilsarmee.ch | www.zenti.ch
Spenden Postcheck-Konto: 80-25521-5



Zenti „Persönlich“

„Bete mit uns für Frieden in Europa!“

Infobrief Heilsarmee Zürich Zentral, Juni 2022



Toleranz

Liebe Leserinnen und Leser

Vor 10 Tagen standen in Grossbuchstaben diese drei Schlagörter vor der Tür. «Kein Gott, kein Staat, kein Patriarchat» und etwas weiter links stand: «Konversionstherapie ist Folter».

«Liebe» wird heute oft mit «Toleranz» verwechselt. Die allgemeine Meinung dazu ist: man soll nie auf irgendetwas beharren, sondern die andere Person, die anders handelt, immer «lieben». Man sollte nie sagen, dass irgendetwas tatsächlich falsch ist: Das wäre «lieblos» gegenüber der Person, die eine bestimmte Sache nicht nur tut, sondern behauptet, dass es richtig ist, sie zu tun. Man sollte auch niemals sagen, dass diese Handlungsweise «richtig» ist, und erst recht nicht, dass dies die einzig «richtige» Lebensweise ist - wie «intolerant», wie «arrogant», wie «lieblos»!

Diesen Standpunkt vertritt ein Grossteil unserer heutigen Kultur. Diese Sicht ist derart stark vertreten, dass Christen, die versuchen, sie in Frage zu stellen, vorgeworfen wird, nun ja «unchristlich» zu sein.

Es ist jedoch wie bei vielen Protestbewegungen: Sie werben leidenschaftlich mit To-

leranz, sind selber aber intolerant gegenüber anderen Meinungen. In Wirklichkeit sind sie oft äusserst «intolerant» gegenüber Menschen, die einen festeren Standpunkt einnehmen und zu diesen Menschen gehören oft Anhänger traditioneller Glaubensgemeinschaften, so z.B. auch der Heilsarmee. Die Grossbuchstaben vor unserer Haustür entlarven den «Toleranzkult» als das, was er ist: die moralistische Erfindung der modernen säkularen Welt, die sich christliche Sprache ausleiht, um etwas anderes auszusagen. Unterschwellig ist diese in nette Worte verpackte Auffassung genauso «arrogant», genauso «intolerant», wie die ihrer Gegner, wenn nicht noch stärker. Denn diese Menschen beanspruchen mühelos moralische Überlegenheit, ohne die Ansprüche anderer Weltansichten ernst zu nehmen. Ist es denn wirklich unchristlich, wenn wir sagen: «Wir beten den Gott an, den wir in Jesus kennen, und können deshalb nicht gleichzeitig eine der völlig andersartigen Ideologien in unseren Glauben integrieren.»? Als Christen müssen wir uns entscheiden, sagt uns auch Jesus ganz klar. Wir können nicht einfach alle Weltanschauungen mischen, die im Angebot sind.

Versagen wir in der «christlichen Nächstenliebe», wenn wir Menschen warnen, dass bestimmte Verhaltensweisen in den Ruin führen und nicht zum Leben? Natürlich nicht - obwohl wir uns sicher sein müssen, dass wir auf dem festen Boden des Evangeliums stehen und nicht auf einem Punkt beharren, der nur zufällig unsere speziellen Vorurteile verkörpert.

(Fortsetzung S. 7)

Fortsetzung von S. 2 Tiefblick

Fortsetzung von S. 2 Tiefblick)

All dies muss sorgfältig durchdacht werden. Und diese Herausforderung ist zweifellos ziemlich gross. Es ist ja tatsächlich schwer zu wissen, wo heute die Grenzen zu ziehen sind.

Und es ist auch tatsächlich eine grosse Versuchung, die Grenze ein bisschen enger zu ziehen, als man sollte, und dass man dabei das Gefühl der eigenen Gerechtigkeit auf Kosten von Menschen verstärkt, die vielleicht auf ihre eigene Weise dem Licht näherkommen. Doch die Tatsache, dass diese Gefahr besteht, heisst nicht, dass wir nicht mutig zur Wahrheit stehen, so wie sie uns von Gott durch Jesus und in seinem Wort, der Bibel, offenbart wird.

Mit herzlichen Grüssen

Markus und Iris

Ein grosses Dankeschön an die vielen weiteren Freiwilligen!



Auch geistliche Gemeinschaft ist wichtig und gemeinsames Feiern! Ohne Freiwillige können wir auch keine Gottesdienste feiern: Danke den Teams vom Türdienst (Marianne Fuhrer, Lisi Kramer, Monika Leiser, Ursula Mettler) von der Technik (Peter Allenbach, Arni Cantarelli, Adel Noor), der Hüte (Carole Allenbach, Franziska Bates, Simone Griesser, Daniela Maurer) und dem Kirchenkafi (Peter und Ines Allenbach, Susanne und Heinz Hartmann, Marcel und Mona Reuteler, Parechhr Sohrabe, Gül Celebi! Danke natürlich auch dem Predigtteam, der Musik, dem Chor und der Lobpreisband, die ich hier nicht namentlich alle erwähnen kann!

Und natürlich ein Dankeschön dem Einpackteam, das diesen Rundbrief verschickt! (Lilli Dennler, Nelly Reimann, Marianne Schai, Francesco Vogel)

Überblick – Korpsfamilie

Gute Besserung !

Betet für unsere Kranken und Betagten. Schickt Kartengrüsse und telefoniert mal!

Susanne Ryser leidet immer noch unter Spätauswirkungen vom Coronavirus.

Lilli Dennler ist im Triemli-Spital wegen einer Darmentzündung. Sie wurde am 27.5. notoperiert und ist auf der Intensivstation.

Betet für gesundheitliche Stärkung für Elisabeth Hottiger, Liselotte Wavre, Christine Grossen, Eliane Wiget, Mike Strickler und Barbara Steck.

Betet auch für Klärli Kägi und Erich Bodmer, die ihre Ehepartner verloren haben, sowie Kathrin Zimmermann, die eine neue Wohnung braucht nach dem Tod von Christine.

Todesfall

Beni Baumann hat seinen Vater, Alfred Baumann, verloren und wir wünschen ihm und seiner Familie Trost und Kraft!

Kollekte

GD 01.05.22: 348.80 CHF

GD 08.05.22: 333.05 CHF

GD 15.05.22: 891.75 CHF Konzert ASB

GD 22.05.22: 328.95 CHF

Herzlichen Dank für alle Kollekten und Patronen!

Geburtstage Juni

Monika	Meier-Fischer	4.6.
Stephan	Baumann	9.6.
Mirjam	Büchi-Götsch	14.6.
Janine	Reuteler	14.6.
Stephanie	Grossen	20.6.
Aline	Hauser-Meier	23.6.
Mirjam	Grossen-Kramer	27.6.
Rosmarie	Fuhrer-Grötzingler	29.6.
Ella	Hauser	30.6.

Wir gratulieren allen Geburtstagskindern und wünschen ihnen Freude und Kraft im Alltag. Gottes Segen begleite Euch!



Einblick—Tamara Cherdyntseva

Tamara haben wir kennengelernt, als sie das erste Mal in den Imbiss Hope kam und sich Markus und Nikolaas an den gleichen Tisch gesetzt haben. Wir brauchten da dringend eine neue Übersetzerin und Tamaras gutes Deutsch und ihre Bereitschaft, sich gleich zu engagieren sind für uns ein Wunder Gottes!

Wer ist Tamara Cherdyntseva?

Ich komme aus der ehemaligen Sowjetunion, aus der Ukraine. Ich habe mein Studium an der Kiew State Universität, an der Fakultät für Romano-Germanische Philologie, abgeschlossen. Die letzten Jahre habe ich in einem Reisebüro gearbeitet.

Ich habe eine Tochter, die seit zwei Jahren an der Universität Zürich promoviert (PHD) in Biologie. Sie wird dafür noch zwei weitere Jahre brauchen.

Meine Hobbies sind Lesen, Theater, Schwimmen, Wandern.

Aufgrund des Krieges in der Ukraine musste ich die Ukraine verlassen. Es ist eine sehr schwierige Situation im Land und ich bin der Gefahr entkommen. Ich denke aber immer an die Menschen, die dort geblieben sind. Ich bin froh, dass die Regierungen der anderen Länder den Flüchtlingen helfen, Schwierigkeiten zu überwinden. Diese unsichere Situation bestimmt meinen Alltag und ich stehe vor der Herausforderung, einen Job zu finden.

Was liegt Dir in Deinem Leben am meisten am Herzen?

Ich möchte mich dafür engagieren, dass die Welt besser wird



Welche Bedeutung hat für Dich der Glaube?

Ich bin voll Dankbarkeit für alles, was ich haben. Ich bekomme Kraft für ein besseres Morgen.

Was gefällt Dir am besten an der Heilsarmee?

Es sind nette Menschen und ein sehr gutes Team. Sie repräsentieren Wohltätigkeit, zeigen Mitgefühl und kümmern sich um andere Menschen. Es ist ein Beispiel einer kleinen Gemeinschaft, die sich um Bedürftige kümmert. In der heutigen Zeit, in der wir leben, werden solche kleine Gemeinschaften immer seltener. Mein Dank kommt aus tiefstem Herzen.

Lichtblick – ohne Freiwillige geht nichts! – eine Auswahl...



Oben von links: Tavana Zulliani, Gül Celebi und Silvia Pfunder sind am Gemüse sortieren. Alfredo Giardello verteilt Brot und Mauro Orengo sitzt an der Kasse.



Oben von links: Anna (ukrainische Journalistin, seit 4 Wochen in der Schweiz) hilft Lebensmittel verteilen, Hadi (Iraner) und Musa stemmen die Küche—immer wieder auch bei anderen Anlässen im Zenti. Werner Guidi (pensioniert und engagiert) nimmt auch schwierig zu integrierende Freiwillige unter seine Fittiche.



Oben von links: Patrick Testori, Walter Haller und Heidi Lüssy beim Gemüse schnetzeln. Gül Celebi, Bruder Reto, Zhu Huanghu und René Huonder machen grad Pause.



Oben hinten: Giorgi (aus Georgien), Valentin (Jurist und Bauer aus der Ukraine) Nikolaas Koekoek. **Oben vorne:** Anna, Natalja (inzwischen wieder in der Ukraine) Tamara Cherdyntseva (unsere Übersetzerin) und eine weitere Freiwillige. **Rechtes Bild:** Adel Noor, unsere Unterstützung für alles mögliche: Kleiderabholfahrten, Bäckereitouren, Kassenverantwortlicher, Gottesdiensttechniker, Küchenspezialist...



Oben von links: erweitertes Küchenteam: neben Musa stehen Nadja (Ukrainerin) Iqbal (Mutter von 4 Söhnen) und Parechehr Sahrabe (Iranerin)

Oben rechtes Foto: Christa Bauer-Vogel und Thomas Widmer am Bahnhof. Thomas war federführend für die Informationswebseite für Ukrainer und die Facebookseite der Heilsarmee Zürich Flüchtlingshilfe.